

Vogtländischer Anzeiger.

22. Stück.

Sonnabends den 28. May 1808.

Der Principe de la Paz (Friedensfürst).

Nur zu oft vergißt der Glückliche, daß die Rachegöttinnen im Hinterhalte lauern, und den Unvorsichtigen oder Uebermüthigen in einen Abgrund des Verderbens stürzen, aus dem es für ihn keine Rettung giebt. In unsern Tagen sind wir an große Veränderungen in den Schicksalen einzelner Menschen, so wie ganzer Nationen, gewöhnt. Was heute durch seine Macht die Bewunderung einer Welt erregt, das liegt morgen im Staube, und was gestern in Dunkelheit schmachtete, das glänzt morgen auf Thronen. Von einem geringen Gardisten erhob sich Godoy bis zum mächtigsten Gewalthaber in Spanien. Von armen Eltern in der Provinz geboren, ohne mächtige Anverwandte, kommt er in die Hauptstadt, und steigt nach und nach durch die Gunst der Königin auf einen Gipfel von Größe, die schon Tausende schwindelnd gemacht hat.

Don Emanuel Godoy (dies ist der eigentliche Name des Principe de la Paz) wurde entweder im Jahr 1766 oder 1767 zu Badajoz geboren, wo seine Eltern in der äußersten Dürftigkeit schmachteten. Sie lebten von den

Almosen, die sie in den Klöstern erhielten, und trieben gelegentlich des Nachts Schleichhandel. In Badajoz giebt es noch viele Personen, welche den elenden jämmerlichen Zustand der godoy'schen Familie gekannt haben. Nach und nach wurde diese immer zahlreicher und ihre Verbindungen mit den Schleichhändlern nahmen zu, und die beiden ältesten Söhne Luis und Manuel ließen sich unter der Garde anwerben, die man damals beschuldigte, sie stehe mit den Schleichhändlern in Verbindung. Luis gieng nach Madrid und diente als gemeiner Gardist. Er besaß eine schöne Figur, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog; der Ruf davon machte auch die damalige Prinzessin von Asturien, nachherige Königin von Spanien, auf ihn aufmerksam, und die Gnade dieser Fürstin verschaffte ihm bei der Garde eine Offiziersstelle, und ihre Freigebigkeit setzte ihn in Stand, auch seinen Bruder Manuel nach Madrid kommen zu lassen; dieser wurde Cardet und Luis hoffte, ihn bald weiter zu befördern. Der König Karl III. war ein sehr aufmerksamer Beobachter der Etiquette; so groß auch die Gunst war, welche Luis Godoy bei der Prinzessin von Asturien genoß, so konnte sie